

TAGBLATT

DEGERSHEIM

Musik, die zur Achtsamkeit von Natur und Erde aufruft: Beim Konzert von Peter Roths «Missa Gaia» platzt die Dorfkirche aus allen Nähten

Es hat Tradition in Degersheim, das Dreikönigskonzert. Das neueste Werk des Toggenburger Komponisten zog viel mehr Publikum an, als es Platz in der Kirche hatte.

Zita Meienhofer

09.01.2023, 12.18 Uhr



Peter Roth fordert das Publikum an einzelnen Stellen zum Mitsingen auf.

Bild: Zita Meienhofer

Degersheim am Sonntagabend. Einen Parkplatz in der Nähe der katholischen Kirche zu finden, war schwierig. Noch schwieriger war es, eine halbe Stunde vor Beginn des Dreikönigkonzertes einen Platz in der

Kirche zu erhalten. So standen etliche Besuchende in den Kirchgängen, sassen am Boden oder verliessen das Gotteshaus wieder. Sie sei schon seit 15 Uhr hier, erklärte die Platznachbarin aus dem Rheintal und fügte hinzu: «Das ist so bei Peter-Roth-Konzerten.»

Peter Roth, der Toggenburger Musiker, Komponist und Chorleiter, hat ein neues Werk geschrieben, die «Missa Gaia». Die Uraufführung hatte im November stattgefunden. Interessierten boten sich weitere Gelegenheiten, im Dezember das gemischte Chorprojekt St.Gallen, die Solistinnen Rahel Pailer (Sopran), Sarina Weber (Mezzosopran) sowie Margrit Hess (Alt), die Streichmusik Geschwister Küng und den Musiker Tony Majdalani zu hören und zu erleben.

«Musik ist nie nur Unterhaltung, dazu ist das Leben einfach zu wertvoll», sagte Peter Roth vor der Uraufführung zum Thema, dass er oft Musik geschrieben habe, um gesellschaftspolitische Themen bewusst zu machen. Mit der «Missa Gaia» möchte der Musiker den Zuhörenden sagen: «Mutter Erde hat Fieber. Was wir ihr antun, tun wir uns selbst an. Die Natur wird letztlich überleben. Wenn wir nicht achtsam, demütig und genügsam mit ihr umgehen, trifft uns das selbst.»

Peter Roth hat sein Werk – trotz dieser aufkeimenden verzweifelnden Hilferufe – in einer erstaunlichen Schönheit und Leichtigkeit geschrieben. Hat die Schwere in beglückende Klänge eingepackt. Der Chor und die drei Solistinnen Rahel Pailer, Sarina Weber und Margrit Hess verweben ihren Gesang in ein wunderbares Miteinander – um gegen die Zerstörung anzukämpfen und gleich darauf wieder Hoffnung aufkeimen zu lassen.



Der Gesang der Solistinnen Margrit Hess (Alt), Sarina Weber (Mezzosopran) und Sopran Rahel Pailer (ganz rechts) versprüht Hoffnung, dass Mutter Erde gerettet werden kann.

Bild: Zita Meienhofer

Die Mutter Erde ist überall, wird überall zerstört. Diese Symbolik lässt Roth in sein Werk einflechten. Traditionelle Appenzellermusik sowie Weltmusik wechseln sich ganz selbstverständlich ab. Dazu hat Peter Roth sich die entsprechenden Musikerinnen und Musiker ausgesucht: einerseits die Appenzeller-Original-Streichmusik Geschwister Küng, andererseits Tony Majdalani, gebürtiger Israeli. Er bringt die Weltmusik nicht nur gesanglich in das Werk ein, sondern vor allem mit seinen Instrumenten.

Sei es mit Djembe oder Darbuka (beides eine Art Bechertrommel), Hang (Klangschale) und letztlich dem Berimbau, einem brasilianischen Musikbogen; Tony Majdalani hat die Gedanken von Peter Roth gelesen und sie für sich verinnerlicht. Das ist ersichtlich durch die Innigkeit, mit der er spielt und singt und mit welcher Freude Peter Roth seinem

Musikerkollegen zuhört.



Tony Majdalani spielt auf dem Berimbau.

Bild: Zita Meienhofer

Nach rund 90 Minuten ertönte der letzte Ton in Degersheim. Joseph Senn, der mit einem Team diese Konzerte organisiert, forderte die Besuchenden auf, diese von Roth verstreuten Blumen mitzunehmen und in die Welt zu tragen.

abo+ URAUFFÜHRUNG

Milde Mahnungen: Peter Roths «Missa Gaia» berührte in St.Gallen durch feine Intensität

Martin Preisser · 28.11.2022



abo+ INTERVIEW

«Die Erde hat Fieber»: Der Toggenburger Musiker Peter Roth hat eine neue Messe komponiert

Martin Preisser · 26.11.2022



Copyright © St.Galler Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt ist nicht gestattet.